

Gedenkminute für die GEMA

Pop-Open knüpfen auch 2009 Bande zwischen der Musikbranche und ihrem Nachwuchs

Musikgruppen und -unternehmen aus der Region Stuttgart und dem Bundesland Baden-Württemberg standen vom 5. bis 9. Mai im Zentrum der diesjährigen Pop-Open Stuttgart. Zu Messe und den Kongressen lockte das Event rund 3000 Besucher an, zu den zahlreichen Showcases 4000. Darüber hinaus stand die Verleihung des Music Award Region Stuttgart auf dem Plan.

Die zentralen Kongressthemen waren: Musik und Medien, Aus- und Fortbildung, Live Entertainment und Hörmedien – der Schlusstag war der Live-Musik gewidmet, so reisten für die Showcases mehr als 200 Bands an (s. MM-Ausgabe 17/09). Zu den Kooperationspartnern der Pop-Open zählten erneut der Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (idkv), der Bundesverband der Deutschen Konzertdirektionen (VDKD) und der VUT. Als Branchenmedienpartner war „Musikmarkt & Musikmarkt LIVE!“ an Bord.

Illustre Gäste aus der Konzertbranche diskutierten beim Live-Entertainment-Tag die großen Themen der Industrie: VDKD-Präsident Michael Russ zeigte in seiner Keynote Grundprobleme des Live Entertainment wie Steuern, Gagenpoker und Produktionskosten, GEMA-Tarife und Aufweichung der Branchengrenzen auf. Daniel Koch vom „Intro Festivalguide“ beleuchtete die Festivallandschaft Deutschlands und reihte an Russ' Beispiele noch die Headliner-Debatte sowie den drohenden Sponsorenverlust nach Ende langfristiger Verträge an. Und auch hier tauchte das Thema GEMA bereits auf: In einer „Festivalguide“-Umfrage hatten Veranstalter einhellig zu bedenken gegeben, dass eine Erhöhung des Tarifs, der seit Neuestem Sponso-



Nach getaner Arbeit wird beim MARS gefeiert: Paul Woog und Lebensgefährtin Corina Gärtner, Henning Tögel (Moderne Welt), Hans-Peter Haag (music circus, MARS-Preisträger), Elli Balzer (Ellis Management) und Klaus Maack (Contour Promotion) (Foto: Popbüro Region Stuttgart)

ring-Beiträge einschließt, Auswirkungen auf die Ticketpreise haben könne – deutsche Festivals sich also bald in ähnlichen Preissphären wie etwa die englischen „Reading“ oder „Glastonbury“ bewegen könnten.

Nachdem Steuerfachanwalt Dr. Harald Grams gewohnt unterhaltsam, scharfzüngig und lehrreich über den aktuellen Stand in Sachen Ausländer- und Umsatzsteuer informiert hatte (und dabei gratis auch einigen Veranstaltern im Publikum auf die Sprünge half), traten zahlreiche Promoter in den Ring: Nach Hermjo Kleins (ACE Entertainment) anfänglicher Gedenkminute für „Einsicht“ bei der GEMA diskutierten Klein, Hans-Peter Haag (music circus), Dr. Johannes Ulbricht (idkv) und Komponist Marc Feigenspan Nutzen und Nachteile der Verwertungsgesellschaft inklusive den aktuellen Tarifkonflikt. Freilich gab es dabei keine neuen Erkenntnisse, wohl aber herrschte Einigkeit darüber, dass die Branche grundsätzlich die Ansprüche der GEMA nicht in Frage stellt. Im Gegenteil: „Kommen Sie zurück an den Ver-

handlungstisch“, rief Klein die Zuständigen der Verwertungsgesellschaft aus der Ferne auf.

In Anschluss zerbrachen sich unter anderem Patrick Oginski (Südpolmusic), Henning Tögel (Moderne Welt) und Philipp Jacob (A.S.S. Concerts) die Köpfe über die Frage, ob und wie Veranstalter fundierte A&R-Arbeit leisten können: Aufgrund kürzerer Verwertungszyklen und der anderen Kapitalstruktur der Konzertagentur im Gegensatz zur Plattenfirma klappte eine Finanzierungslücke, seitdem Labels die Nachwuchsförderung reduziert haben. Nach wie vor sei die Live-Branche aber auf diese

angewiesen – sei es, um die Finanzierung zu gewährleisten oder um in dieser „guten Zeit für kleine Zellen“ (Oginski) Netzwerke zu schaffen und in Zusammenarbeit einen Künstler gezielt aufzubauen. Darüber hinaus, gab Jacob zu bedenken, sei heutzutage aber auch mehr Leidenschaft und Leistungsbereitschaft der jungen Künstler gefragt. Überdies, darin waren sich alle einige, „müssen Künstler heute ein Stück weit Unternehmer sein“.

Nahtlos schloss sich daran die Diskussion über 360-Grad-Modelle und Kooperationsformen an, die unter Beteiligung unter anderem von Klaus Maack (Contour) und Hannes Tschürz (Inkmusic) letztlich zu der Kernthese führte: Am effektivsten seien nach wie vor Netzwerke, in die jeder seine Expertise einbringt, dabei aber Unabhängigkeit bewahrt, um flexibel und nahe am Zielmarkt zu bleiben.

Höhepunkt der Pop-Open war die Verleihung des Music Award Region Stuttgart (MARS) am 8. Mai. Rund 250 Gäste wohnten der Vergabe bei, rund 1000 Partygänger feierten anschließend mit. Ausgezeichnet wurden etwa Philipp Poisel als Musiker des Jahres und das music circus concertbüro als Musikunternehmen des Jahres.

Margaretha Löffler

Music Award Region Stuttgart (MARS): die Gewinner

Künstler/Band des Jahres: Philipp Poisel
 Künstleraufbau des Jahres: Matthias Mehwald für The Rising Rocket
 Veranstaltung des Jahres: Deichkind im Theaterhaus/Rocker 33
 Musikunternehmen des Jahres: music circus concertbüro GmbH
 Location des Jahres: Freilichtbühne Killesberg
 Musikjournalist des Jahres: Jan Ulrich Welke
 PRINZ präsentiert den Live-Club des Jahres: Zwölfzehn
 MARS Zukunftspreis Band/Künstler: Reisegruppe Fischer
 MARS Zukunftspreis Existenzgründung: Justaloud.com